

III.B.4.18

Themen der antiken Kultur und Geschichte

Scipio Africanus und Donald Trump – Wider das Establishment

Dr. Benedikt Simons



KI-generiertes Symbolbild (OpenAI GPT-5), Redaktioneller Nutzung, keine eigene Schöpfung.

Irgendwann hat man aufgehört, die Prozesse zu verfolgen, die gegen den nun amtierenden Präsidenten angestrengt wurden und allesamt keine rechtlichen Folgen hatten. Ein Argument Donald Trumps war sein Widerstand gegen ein dubioses Establishment, das den Staat durchsetzt habe und ihn, den Kämpfer für die Freiheit der eigenen Bürger, mittels juristischer Mittel verfolge. Diese Vorgehensweise ist nicht neu. Wie sich in der Darstellung Livianus (und anderen Historikern bis zu Cassius Dio) zeigt, hat sich auch Scipio Africanus ihrer bedient, um der juristischen Verfolgung durch seine Gegner zu entgehen. Allerdings gibt es zweifelnde Unterschiede: Scipio Africanus hat sich um die Freiheit seiner Mitbürger verdient gemacht, und er ist dem institutionellen Druck der res publica dennoch gewillt gewesen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lehrjahr: 10–13

Dauer: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:

Textkompetenz: Kenntnisse der Gattung der annalistischen Geschichtsschreibung, der pragmatischen Geschichtsschreibung und (in Ansätzen) des philosophischen Lehrwerks **Kulturkompetenz:** Erfassen und Beurteilen maßgeblicher Verhaltensnormen römischen Gesellschaftsdenkens im Vergleich zur aktuellen Situation

Thematische Bereiche: Römische Literatur: Geschichtsschreibung, Leben in der Gesellschaft

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Der aktuelle Konflikt zwischen Präsidenten und Justiz
M 1	Donald Trump – Die Prozesslage / Textanalyse und Recherche

2. Stunde

Thema:	Der historische Konflikt zwischen Konsular und Justiz
M 2	P. Cornelius Scipio Africanus maior – Die Prozesslage I / Textanalyse, Recherche, Gespräch

3.–6. Stunde

Thema:	Der historische Konflikt zwischen Konsular und Justiz – Vorgehensweisen
M 3	P. Cornelius Scipio Africanus maior – Die Prozesslage II / Übersetzung, Textanalyse, Präsentation
M 4	P. Cornelius Scipio Africanus maior – Die Prozesslage nach Polybios / Textanalyse, Präsentation

7./8. Stunde

Thema:	Der historische Konflikt zwischen Konsular und Justiz – Pro und Kontra
M 5	P. Cornelius Scipio Africanus maior – Kritiker des Prozesses / Übersetzung, Textanalyse, Präsentation
M 6	P. Cornelius Scipio Africanus maior – Befürworter des Prozesses / Übersetzung, Textanalyse, Präsentation

9./10. Stunde

Thema:	Der Konflikt zwischen politischem Führer und Justiz
M 7	Die Prozesse im Vergleich / Streit- oder Schreibgespräch

Ergebniskontrolle

LEK	Das abschließende Urteil des Livius
-----	-------------------------------------

M 2

P. Cornelius Scipio Africanus maior – Die Prozesslage I (nach Liv. 38, 51, 1–5)

184 v. Chr. wird P. Cornelius Africanus maior von den Volkstribunen vor einem „Volksgericht“ angeklagt. Nach Livius (59 v. Chr.–17 n. Chr.) sind die einzelnen Anklagepunkte folgend (Liv. 38, 51, 1–4):

- eine ausschweifende und verschwenderische Lebensweise als Konsul und Kommandeur in Syrakus auf Sizilien (als Scipio 205 v. Chr., also 21 Jahre vor diesem Prozess, den rechtlichen Gepflogenheiten nach mit seiner eigenen Verfügung für das Konsulatamt, die er aus eigenen Mitteln aufgestellt hatte, um nach Afrika überzusetzen und die Karthager dort zu bekämpfen) – *vetustatis luxuriae criminis in Syracusis morum hibernorum*
- den Skandal um Q. Pleminius in Lokri (als Scipio 205 v. Chr., also 21 Jahre vor diesem Prozess, den rechtlichen Gepflogenheiten nach mit seiner eigenen Verfügung für das Konsulatamt, Q. Pleminius als Proprätor in Lokri in Italien einsetzte, der die Stadt angeblich ausplünderte.) – *Locris Romanum tumultum*
- Bereicherung (im Krieg Feldzug gegen Antiochos III., König von Syrien (223–187 v. Chr.), zwischen 192 und 188 v. Chr.), allerdings ohne konkrete Beweise – *suspicionibus magis quam argumentis pecuniae captae reum accusarunt*
- die Rückgabe seines jüngeren Sohnes (an den König Antiochos III.) ohne Lösegeldzahlung – *filium captum sine pretio redditum*
- das enge Verhältnis mit König Antiochos III., der ihm „in allen Dingen den Hof gemacht habe“ – *omnibusque aliis rebus Scipionem, ..., ab Antiocho cultum*
- sein Verhalten (während des Feldzugs), „als ob allein von seiner Hand Krieg und Frieden abhängig wäre“ – *tantum in eius unius manu pax Romana bellumque esset*
- seine Stellung (während des Feldzugs) als Diktator für den Konsul und nicht als Legat für den Konsul (Scipio war als einer der kommandierenden Legaten seinem Bruder, dem Konsul, nominell untergeordnet. Ein Diktator nach römischem Recht dem Konsul übergeordnet) – *dictatorem eum consuli, non legatum in provincia fuisse*
- der Anspruch, das einzige Haupt und die einzige Stütze des römischen Imperiums zu sein – *unum hominem caput columenque imperii Romani esse*
- der Anspruch, dass die gesamte Gemeinschaft der römischen Bürger gleichsam unter seinem Schatten stehe – *sub umbra Scipionis civitatem dominam orbis terrarum latere*
- der Anspruch, dass sein Wille die Entscheidungen des Senats und die Anordnung des Volkes ersetze – *nutum eius pro decretis patrum, pro populi iussis esse*

M 4

P. Cornelius Scipio Africanus maior – Die Prozesslage nach Polybios

Polybios ist eine der maßgeblichen Quellen für Livius gewesen. Auch Polybios überliefert einen Eindruck der Scipionenprozesse, die innerhalb seiner „Gastfamilie“ sicherlich einen besonderen Stellenwert hatten:



Polybios ist eine der maßgeblichen Quellen für Livius gewesen. Auch Polybios überliefert einen Eindruck der Scipionenprozesse, die innerhalb seiner „Gastfamilie“ sicherlich einen besonderen Stellenwert hatten:

Publius Scipio hat, als er in dem aristokratischen Staat nach höherem Ruhm strebte, einen derart guten Ruf bei der breiten Masse erreicht, aber der Senat eben auch vertrauen, dass er, als irgendjemand den Versuch startete, ihn vor dem Volksgericht anzuklagen gemäß der römischen Gepflogenheiten und dabei alles heftig zu verklagen brachte, er hervortrat und nichts anderes sagte als Folgendes: „Es kommt sich nicht für das Volk der Römer, jemanden anzuhören, der P. Cornelius Scipio anklagt, durch den die Ankläger überhaupt noch die Möglichkeit haben, so zu sprechen.“ Als die Masse diese Worte hörte, verließen alle die Volksversammlung und ließen die Ankläger allein zurück. Als im Senat eine finanzielle Notsituation wegen anhängender Geschäfte debattiert wurde und der Quaestor sich aufgrund der Gesetzeslage weigerte, das Gebäude der Staatskasse an diesem Tag zu öffnen, sagte Publius (Cornelius Scipio), er selbst werde sich die Schlüssel nehmen und es öffnen. Denn er selbst sei ja auch die Ursache dafür, dass man den Inhalt der Staatskasse kennen müsse und im Senat forderte, dass er sich für die Geldsumme rechtfertige, die er von Antiochos (III.) vor dem Friedensschluss für den Unterhalt seines Heeres erhalten habe, sagte er, er habe die Abrechnungen, doch es bestehe für ihn keine Notwendigkeit, vor irgendjemandem Rechenschaft abzulegen. Als der andere aber insistierte, sie zu holen, bat er seinen Bruder, sie zu holen. Als das Buch herbeigeholt worden war, zerriss und zerfetzte er es vor aller Augen, dann befahl er dem Kläger, die Abrechnung daraus sich zusammenzusuchen. Die anderen aber fragten, wie sie nach der Abrechnung fragen könnten, wie und wofür dreitausend Talente ausgegeben worden seien, aber nicht fragen würden, wie und wodurch die insgesamt fünfehtausend Talente, die sie von Antiochos erhielten, hergekommen seien, und auch nicht, wie sie die Herrschaft über Asien, Libyen und Iberien empfangen hätten. Infolgedessen seien nicht alle tief erschüttert gewesen, sondern auch derjenige, der den Rechenschaftsbericht eingefordert hatte, schwieg.

Sachinfo



© Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0.
Manfred Werner - Tsui

Polybios (ca. 200–ca. 120 v. Chr.) ist ein griechischer Diplomat, der 168 v. Chr. nach der Schlacht bei Pydna als Geisel nach Rom in das Haus der *gens Cornelia* kam und dort letztlich Mitglied in der *familia* der Scipionen wurde. Hier lernte er den späteren Sieger und Vernichter Karthagos von 146 v. Chr. kennen und erlebte auch die aufständische iberische Stadt Numantia 133 v. Chr. zerstören sollte: P. Cornelius Aemilius Scipio Africanus minor Numantinus. In dessen Haus erhielt Polybios damit Einblicke in die politischen Gepflogenheiten der römischen Republik. Infolge dieser Eindrücke entschied er sich, eine Weltchronik des Mittelmeerraums zu verfassen, in der er einen besonderen Schwerpunkt auf den Aufstieg Roms zur unumschränkten Herrschaft ebendieses Raumes legte. Diese Schrift ist eine der maßgeblichen Quellen für Livius gewesen. Auch Polybios liefert einen Eindruck der Scipionenprozesse, die innerhalb seiner „Gastfamilie“ sicherlich einen besonderen Stellenwert hatten:

Aufgaben

1. Halten Sie den Eindruck Scipios und seiner Verhaltensweisen fest. Belegen Sie Ihre Ausführungen am Text.
2. Vergleichen Sie diese Version mit der bei Livius.
3. Diskutieren Sie mögliche Erklärungsmodelle für diese Unterschiede.

M 5

P. Cornelius Scipio Africanus maior – Kritiker des Prozesses

Livius (59 v. Chr.–17 n. Chr.) über Kritiker des Prozesses (38, 50, 5 – 7.10)

Livius hält gleich zu Beginn die unterschiedlichen Reaktionen auf die Anklagen fest:

Scipioni Africano ... duo Q. Petillii diem dixerunt. Id, prout cuiusque ingenium interpretabantur. Alii non tribunos plebis, sed universam civitatem, quam pati possent, incusabant: duas maximas orbis terrarum urbes² ingratas uno prope tempore in principes inventas², Romam ingratiorem, si quidem victa Carthago necem Hannibalem in
5 exilium expulisset, Roma victrix victorem Africanum expellere. ... Haec agitata sermonibus.

1 **ingenium**, ii n.: hier: Einstellung – 2 *Der Acl als Ausdruck der Rede der Kritiker*

Aulus Gellius über den Prozess (Noctes Atticae 4, 18 – 2. 7–12)

Aulus Gellius lebte 350 Jahre nach den Ereignissen und überliefert seine etwas andere Version in den Noctes Atticae, einem Sammelwerk mit Anekdoten berühmter Persönlichkeiten.

1 Scipio Africanus antiquior¹ quam² virtutum gloriā praecliterit et quam² fuerit altus animi atque magnificus et quā² sui conscientia³ subnixus⁴, plurimis rebus, quae dixit quaeque fecit, declaratum est. ... haec duo exempla eius fiduciae atque exsuperantiae ingentis: ...
5 Szenerie, die auch Livius vom zweiten Genetivtag überliefert hat. 7 Item aliud est factum eius praeclarum. Petillius tribunus plebis a M. Catone, inimico Scipionis, comparati in eum atque inmissi desiderabant in senatu instantissime, ut pecuniae Antiochi praedaeque in eo bello captae rationem redderet⁵; 8 fuerat enim L. Scipio Asiatico fratri suo, imperatori in ea provincia legatus. 9 Ibi Scipio exurgit et
10 prolatus in toga libro rationes⁶ in eo scriptas esse dixit omnis pecuniae omnisque praedae; 10 non enim⁷, ut palam recitaretur et ad aerarium deferretur. 11 "Sed enim id iam non faciam" inquit "nec me ipse afficiam contumelia" eumque librum statim coram discepsit suis manibus et concepsit aegre passus, 12 quod, cui⁷ salus imperii ac rei publicae accepta ferri deberet⁷, ratio pecuniae praedatitiae posceretur.

1 **antiquior** = maior – 2 *Die drei indirekten Fragesätze sind alle Subjekt zu declaratum est* (Wie ..., ist überaus deutlich) – 3 **sui conscientia**: Selbstbewusstsein – 4 **subnixus** + Abl.: bauend auf – 5 **rationem reddere**: Rechenschaft ablegen – 6 **ratio**, -ionis f: Rechenschaftsberichte – 7 **inferre**, -o, -tuli, illatum: hinein-/mitbringen (erg. esse: *Der Acl als Ausdruck der indirekten Rede Scipios.*) – 7 **cui ... ferri deberet**: dem man Dank dafür hätte entgegenbringen müssen, dass ...

M 7

Die Prozesse im Vergleich



Scipio Africanus verlässt die Volksversammlung vor den Tribunen.

Eigene Darstellung mit OpenAI ChatGPT (DALL-E), 13. 10. 2025

Aufgaben

Vergleichen Sie die Vorgehensweisen von Donald Trumps und Scipios miteinander. Belegen Sie ihre Ausführungen am lateinischen Text.
Beziehen Sie Stellung zu ihrem Vorgehen.